KARLUMNE

Spieltagsflyer

4. Ausgabe // 33. Spieltag //ATSV - FC Schalke 04 II

KARLS ULTRAS BANDE

VORWORT

Willkommen zum letzten Heimspiel der Saison, liebe Karlumne Leser und Leserinnen! Die Karlumne Redaktion wollte sich nach dem letzten Heimspiel in die verdiente Sommerpause begeben. Man sah sich schon die Wampe von der heißen Kugel verbrennen lassen, Dosenbier schlürfend mit den Füßen im heimischen Kinderplanschbecken. Der Redaktionsleiter zerschlug jedoch wie eine strenge Domina mit dem Fetisch „Human Pony Play" die Vorstellungen seiner Redaktion. So wurde das Team durch Peitschenhiebe wieder aus ihren Tagträumen gerissen und hinter die heimischen PCs verfrachtet. Im Eiltempo wurde dann Richtung Spieltag galoppiert und das ein oder andere Hindernis überwunden. So werden wir einen kleinen Rückblick zur JHV unseres e.V. geben. In der Kategorie „Aus aller Welt" berichten wir wie gewohnt über den Schmutz rund ums runde Leder. Die Gerte hat auch ihren Soll erfüllt und so können wir heute direkt zwei neue Rubriken in der Karlumne vorstellen. Im „Gedankenkarussell" werden wir diesmal unsere Einstellung zum Namensrecht erläutern. In der „Fanclub Vorstellung" gibt es ein Interview mit den Euregio Kings. In Ausgabe Drei gab es zwei Berichte zu den Jungs von Hammarby, darum werden wir heute über Spielbesuche bei den Jungs von Kirchroa berichten. Wie ihr seht, wurde fleißig an der „Extra-Ausgabe" gearbeitet. Auch wenn ein Pferd nur so hoch springt wie es muss, sind wir mit unserem Kurvenflyer bis jetzt sehr zufrieden und hoffen, ihr seid es auch! Damit verabschieden sich die geschundenen Pferdchen in die Sommerpause.

GEGNER

Glück auf! Über 15.000 Schalker in Hoffenheim, über 7.000 Schalker in Augsburg und ein leerer Gästeblock in Aachen. Herzlich willkommen in der Regionalliga West mit ihren tollen Zweitvertretungen. Zu oft haben wir uns schon beklagt über die Ungerechtigkeit und die damit herrührende Wettbewerbsverzerrung! In 15 Spielen ist Schwarzgelb nur drei Mal als Sieger vom Platz gegangen und musste sechs Niederlagen einstecken. Das war es mit der heutigen Gegnervorstellung! Nutzen wir die restlichen Zeilen, um einen Blick auf die kommende Saison zu werfen. Wer könnte nächstes Jahr in der Regionalliga West spielen? Aus der Mittelrheinliga und der Oberliga Niederrhein wird jeweils der 1. Platz aufsteigen. In der Oberliga Westfalen steigen die ersten beiden Teams auf. Selbstverständlich sollte jeder potenzielle Aufsteiger auch eine nötige Lizenz für die Regionalliga West besitzen. Immerhin besteht der WDFV darauf, dass die Regionalliga eine Profi-Liga ist *räusper*! Aus der Oberliga Niederrhein wird wohl der SSVg Velbert den Sprung in die Regionalliga West schaffen. Das Stadion ist für uns aber auch kein Unbekanntes, so absolvierte man am 04.09.2021 das Regionalligaspiel gegen Krefeld im Velberter Stadion. In der Mittelrheinliga ist es dagegen sehr knapp. Dort führt Hennef die Liga an, dicht gefolgt von Wegberg-Beeck. In der Oberliga Westfalen dominiert die Preußen Münster II die Liga, ist jedoch nicht berechtigt aufzusteigen, da sie eine Zweitvertretung eines Drittligisten ist. So werden der FC Gütersloh, TuS Bövinghausen, SF Lotte und die Zweite von Paderborn um die begehrten Aufstiegsplätze kämpfen. Paderborn II dürfte aufsteigen, da die Erste Mannschaft in der 2. Liga spielt. Aus der 3. Liga würde nach aktuellem Stand keines der NRW-Teams absteigen.

SPRUCHBÄNDER

02.04.2023 Borussia Mönchengladbach II (A)

NEIN ZUR WETTBEWERBSVERZERRUNG! EIGENE LIGA FÜR ZWEITVERTRETUNGEN!
(Spruchband dauerhaft neben dem Gästeblock)

Wer kennt sie nicht, die tollen Zweitvertretungen der großen Vereine. Die mit einem doppelt so großen Kader wie die restlichen Teams in die Saison starten und gerne als zusätzliche „Trainingseinheit" für die eigentlichen Profis genutzt werden. So kann der Marktwert einer Zweitvertretung zwischen den Spielen mal kurz um mehrere Millionen Euro schwanken. Eine ganz klare Wettbewerbsverzerrung in unseren Augen!

KARTELLAMT: DFL-ANTRAG ABLEHNEN! GEGEN INVESTOREN IN DER DFL! DER FUSSBALL GEHÖRT DEN FANS!
(Spruchband im Gästeblock)

Dieses Spruchband richtete sich gleich gegen zwei Aktionen der Deuschen Fußball Liga (kurz: DFL). Erstens ihren unseriösen Antrag ans Kartellamt und zweitens gegen den Einstieg von Investoren in die DFL. In der Karlumne gegen Straelen sind wir auf die Themen in der Kategorie „AUS ALLER WELT" bereits genauer eingegangen.

RUHE IN FRIEDEN BIGGI
(Spruchband im Gästeblock)

Mit großer Anteilnahme haben wir vom Tod von Biggi erfahren. Biggi war ein treuer Fan unserer Alemannia und jedem Stadiongänger bekannt. Wir wünschen deiner Familie und Angehörigen viel Kraft!

08.04.2023 SV Straelen (H)

SCHLUSS MIT DEM VERMARKTUNGSWAHN - NEIN ZU INVESTOREN IN DER DFL!
(Spruchband vor der Werner Fuchs Tribüne)

Es gab einen Aktions-Spieltag in Deutschland, an dem sich mehrere Ultra-Gruppen beteiligt haben. Grund diesbezüglich ist der versuchte Einstieg eines Investors bei der DFL. Zu diesem Thema wurden an den Eingängen des Stadions von unserer Gruppe auch extra Handflyer verteilt, um auf das Thema aufmerksam zu machen. Darüber hinaus gab es einen Text in der Karlumne. Der Einstieg eines Investors wäre auch für uns als Regionalligist spürbar und hätte unwiderrufliche Folgen!

RUHE IN FRIEDEN „FUTT" NIEVELSTEIN!
(Spruchband auf der Werner Fuchs Tribüne)

Mit Nievelstein ist am Freitag, den 31.03.2023, der letzte besungene Held aus unserem Vereinslied gestorben. Ruhe in Frieden „Futt"!

15.04.2023 1. FC Köln II (A)

NEIN ZUR WETTBEWERBSVERZERRUNG! EIGENE LIGA FÜR ZWEITVERTRETUNGEN! (Spruchband dauerhaft im Gästeblock)

Keine drei Wochen ist es her, da mussten wir erneut dieses Spruchband aufhängen, um unseren Unmut über Zweitvertretungen kundzutun. Wie passend, dass wir es heute ein drittes Mal zeigen werden.

22.04.2023 SV Lippstadt 08 (A) &
29.04.2023 SV Rödinghausen (A)
UNVERHANDELBAR - TIVOLI BLEIBT TIVOLI (Spruchband am Zaun im Gästeblock)

Wir als Karlsbande sprechen uns gegen einen Namenszusatz aus! Warum und weshalb könnt ihr in der Karlumne-Rubrik „Gedankenkarussell" oder auf unserer Homepage nachlesen. Erwähnt werden sollte auch, dass die Los Aliados vom SV Lippstadt ebenfalls ein Spruchband präsentierten: „*VOM BRUCHBAUM BIS ZUM TIVOLI. STADIONNAMEN ERHALTEN!*"

BECHER-SPENDEN-AKTION

Aktion Becher spenden für die Jugendabteilung:
Beim Heimspiel gegen Straelen konnte dem Verein „Die Arche – Gnadenhof für Tiere e.V." neben unzähligen Sachspenden ein Scheck in Höhe von 3.300 € übergeben werden. Die Summe setzt sich aus 2.462 € Becherpfand und 838 € gesammelten Spenden zusammen. Zum letzten Heimspiel werden wir für die an einem Gendefekt erkrankte Tochter von Ex-Alemanne Florian Rüter sammeln. Dabei werden wir das Spendenziel von 7.580 € hoffentlich voll machen können (es fehlen noch knapp 2.000 €). Alles, was drüber geht, wird dann an die Jugendabteilung der Alemannia gehen. Neben den ganzen Unterstützern und Spendern wollen wir hier zum Saisonabschluss auch unserem eigenen sozialen Orga-Team danken, die sich für die ganzen Aktionen einsetzen und sich jede Woche treffen, um Aktionen zu planen und Becher zu zählen. Danke Jungs und Mädels! Man kann jetzt schon gespannt sein, welche tollen Aktionen in der kommenden Saison geplant sind. **Alemannia hält zusammen!**

Überblick zu den Summen und Spendenzwecken:
6.400 € Heimspiele Lippstadt & Rödinghausen (Verbandsstrafe Becherwurf)
5.840 € Heimspiele 1. FC Kaan-Marienborn, RWO & Wattenscheid (Jugendabteilung)
1.984 € Heimspiel Düsseldorf II (Café Plattform)
1.350 € Heimspiel Wuppertal (Choreo Düsseldorf II)
1.940 € Heimspiel Viktoria Köln (Behindertenhilfe Aachen e.V.)
2.462 € Heimspiel 1. FC Bocholt (Die Arche – Gnadenhof für Tiere e.V.)
2.454 € Heimspiel Straelen (Biggi Lindenthal)

LIEDER DER KURVE

Melodie: Die Flippers – 40 Jahre die Flippers
Wir woll´n euch siegen seh´n,
Alemannia Aachen!
Mit dir gemeinsam durch Europa, das ist unser großer Traum!
Und auch in Liga 4, bis ich irgendwann sterbe,
Vermach ich dir mein ganzes Leben und geb alles nur für dich!
Schalalalaaaaaaaaalala
Alemannia Aachen,
Schalalalalalalalalaaa Schalalalalalala

RÜCKBLICK JHV

Am 19.04.2023 fand die Jahreshauptversammlung des Aachener Turn- und Sportverein Alemannia 1900 e.V. vor 205 Mitgliedern statt. Dort wurden zunächst Änderungen an unserer Vereinssatzung einstimmig zugestimmt. Es ist extrem wichtig, dass unsere Satzung immer angepasst wird und jegliche Eventualitäten berücksichtigt werden. Nach der Abstimmung zur Satzungsänderung durften auch Nachwahlen stattfinden. Zu den Nachwahlen müssen wir unseren Unmut gegenüber dem Wahlausschuss und auch den anderen Vereinsgremien (immerhin stellt jedes Gremium einen Vertreter für den Wahlausschuss) kundtun. Wir befürworten eine Vorstellungsrunde für die Kandidaten. Diese hat leider trotz mehrmaligem Vorschlag nicht stattgefunden. Es ist schwer sich ein Bild von potenziellen Kandidaten zu machen, wenn man keinen Informationsabend macht und nur von einem Bruchteil der Kandidaten am 18.04. eine kurze Vorstellung (Dreizeiler) auf der Homepage erscheint. Bei den Wahlen fürs Präsidium (Beisitzer) wurden von drei potenziellen Kandidaten (Gert Kempf, Jürgen Servais und Oliver Wagner) durch einfache Mehrheit Gert Kempf und Oliver Wagner gewählt. Dass Gert Kempf hervorragende Arbeit im Verwaltungsrat geleistet hat, ist uns bewusst. Jedoch empfinden wir es als äußerst fraglich, ob jemand in der gleichen Amtsperiode von einem Kontrollorgan in das Organ wechseln sollte, welches er zuvor kontrolliert hat. Für den Verwaltungsrat kandidierte Marc Frings (Abt. Senioren-Fußball) und Marcel Juchem (Abt. eSports). Mit Marcel Juchem wäre neben Friedrich Jeschke also eine weitere Person aus der eSports-Abteilung in den Verwaltungsrat gewählt worden. Marc Frings wurde von den Mitgliedern in den Verwaltungsrat gewählt, Marcel Juchem abgelehnt. Unseres Erachtens sollte die Satzung in der Form angepasst werden, dass in Zukunft nur noch eine Person pro Abteilung im Verwaltungsrat sitzen darf! Mit Rüdiger Coerdt und Maik Geerkens wurden beide potenziellen Kandidaten in den Wahlausschuss gewählt. Zum Ehrenpräsidenten wurde Prof. Horst Heinrichs ernannt. In den Abteilungen der Alemannia läuft es gut und jede Abteilung kann eine Zunahme der Mitglieder verzeichnen. Tobias Fischer (Schatzmeister) erläuterte, dass der e.V. sich in einem finanziell soliden Feld befindet. Sascha Eller gab den Bericht zur GmbH ab. Die GmbH hat im letzten Jahr einen Verlust von 150.000 € hinnehmen müssen, sei jedoch noch in einem grünen Bereich. Zum Ende gab Marcel Moberz einen kurzen Bericht zur Arbeit des Aufsichtsrats. Zum Ende der JHV entstand eine Diskussion über die Namensrechte (Tivoli). Es verwundert nicht nur uns Ultras, dass die Abfrage an Fanclubs ging, da die Namensrechte grundsätzlich beim e.V. liegen und dort das Präsidium entscheiden müsse, mit der Zustimmung des Verwaltungsrates. Das Präsidium sicherte den anwesenden Mitgliedern eine Prüfung und eine Stellungnahme zu. Anschließend wurde noch ein Stimmungsbild der Mitglieder zu den Vermarktungsplänen eingeholt, bei welchem die knapp 200 Mitglieder mehrheitlich zu einem Verkauf von Stadion-Namensrechten tendierten. Kommen wir nun zu den offenen Fragen, die wir als Karlsbande haben:

- Wie soll die nachhaltige Finanzierung gewährleistet werden? Ist es sinnvoll, 100% der Einnahmen in den Kader zu stecken, anstatt Rücklagen zu schaffen, um evtl. sportliche Misserfolge abzufedern?
Bisher liest es sich so, als ob jeder Cent in den Kader investiert wird. Im letzten Jahr haben wir 150.000 € Verlust gehabt. Gerade in Bezug auf zwei überstandene Insolvenzen sollte man nachhaltig agieren!

-Wie kann der VR etwas unterstützen, obwohl noch nicht geklärt ist, ob es e.V. oder GmbH Sache ist? Warum äußert sich der VR schon in der Zeitung, obwohl er nicht weiß ob er zuständig ist?
Der Verwaltungsrat hat eine Kontrollfunktion und kann sich nicht zu Themen äußern, wo er nicht weiß ob

er zuständig ist oder nicht.

-Warum werden die Faktoren nicht klar aufgeschlüsselt?
Es werden Abfragen an Fanclubs gestellt, jedoch ist man sich noch nicht einig, ob es eine e.V. oder GmbH Sache ist. Das ganze wirkt, als ob man das „Pferd von hinten aufzäumt".

-Ist es sinnig, dass der AR sich so sehr ins operative Geschäft einmischt? Ist es im Interesse der Alemannia, dass der Vorsitzende des AR sich auf Facebook über die Stellungnahme einer Ultragruppierung derart echauffiert?
Wir finden, dass der AR sich zu sehr ins operative Geschehen einmischt und Aufgaben übernimmt, die ganz klar Aufgaben des GF sind, der diesbezüglich auch in Form von Sascha Eller bestellt wurde. Wenn ein demokratischer Verein wie die der ATSV andere Meinungen abfragt, dann ist das auch nur hilfreich, wenn man in dieser Demokratie auch andere Meinungen aushalten kann!

Wir wollen keinem der Beteiligten absprechen, dass er nicht alles für die Alemannia gibt, jedoch gibt es auch klare Strukturen in unserem Verein, die eingehalten werden müssen! Abschließend muss man sagen, dass die JHV sehr holprig wirkte, trotz einer guten Leistung von Max Bauer, der als Versammlungsleiter fungierte. Wir wünschen allen gewählten Personen viel Erfolg in ihren neuen Ämtern.
Hipp Hipp Hurra!

AUS·ALLER·WELT

Kampf in Hannover

Im Juli 2022 hat in Hannover der e.V. den Geschäftsführer (Martin Kind) des ausgegliederten Profifußball-Betriebs abgesetzt. Leider konnte M. Kind sich erfolgreich wehren, da ihm das Landgericht Recht gab. Die Berufung des e.V. wurde vom Oberlandesgericht in einem Eilverfahren abgelehnt und nun endgültig bestätigt. In Hannover ist die 50+1 Regel schon lange massiv gefährdet und teilweise schon untergraben. Grundsätzlich sollte der e.V. die Stimmenmehrheit haben, jedoch läuft es in Hannover etwas anders. Der Geschäftsführer kann nur vom Aufsichtsrat abberufen werden. Durch das Absetzen durch den e.V. hat der Verein gegen die Stimmrechtsbindung verstoßen. Warum ist es im Moment unmöglich, Martin Kind abzusetzen? Der e.V. (Mitglieder) wählt den Aufsichtsrat und dieser beruft den Vorstand (Sebastian Kramer). Der e.V. ist Eigentümer der Hannover 96 Management GmbH. Die Lizenzspielabteilung (z.B. Zweitliga-Mannschaft) wird über die Hannover 96 GmbH & Co. KGaA geregelt. Hannover 96 Management GmbH regelt die Geschäftsführung der KgaA. Die Problematik ist, dass die KgaA ein hundertprozentiges Tochterunternehmen der Hannover 96 Sales & Service GmbH & Co. KG ist. Kurz gesagt, die Mehrheit des Aufsichtsrates wird von Investorenseite (M. Kind) gehalten. Auch wenn die Hannover 96 Management GmbH den Geschäftsführer abberufen möchte, geht dies nur mit Unterstützung der Hannover 96 Sales & Service GmbH & Co. KG, deren dickster Fisch M. Kind ist. Ein harter und zermürbender Kampf, den die Fanszene aus Hannover dort führt! **Kind muss weg!**
Mit einer der führenden Ultragruppen in Hannover, dem Komplott Hannovera, haben wir in der vierten und neusten Ausgabe der Banderole ein hochinteressantes Interview geführt, in dem unter anderem auch ein Einblick in die ganze Kind-Thematik und dessen Verlauf gegeben wurde. Die Banderole ist ab sofort bei unserem Stand sowie per Mail-Bestellung erhältlich.

Bilanztrickserei Teil 2

Wir hatten in der 2. Karlumne darüber berichtet, dass Juventus Turin am 20. Januar 2023 vom italienischen Verband FIGC wegen Bilanzfälschungen 15 Punkte abgezogen bekam. Das oberste Gericht hat den Punktabzug vorerst ausgesetzt, jedoch bleiben die Sperren gegen den ehemaligen Klubpräsidenten, den ehemaligen Geschäftsführer und der zwei Sportdirektoren bestehen. Durch den ausgesetzten Punktabzug springt Juventus vorerst auf Platz 3 in der Tabelle. Jetzt muss das Berufungsgericht die ganze Sache erneut prüfen. Sollten die Punkte nicht abgezogen werden, könnte sich Juventus für die Champions League qualifizieren. Neben FIGC prüft aber auch die UEFA nun die Finanzen des Vereins. Der Verdacht besteht, dass der Verein während der Corona-Zeit seine Spieler teilweise schwarz beschäftigt hat und weitere Millionen nicht ordnungsgemäß verbucht hat.

Abhanden gekommenes Choreomaterial

Am 04.04.2023 gab die Gruppe Viola Fanatics Austria Wien 2001 ihre Auflösung bekannt. Der Jugendsektion „Junge Legion" wurde ein Bestandteil ihrer 15-Jahre-Choreografie geklaut. Im Nachgang wurde die „Junge Legion"aufgelöst und direkt im Anschluss auch die Hauptgruppe. Laut eigener Aussage war der Verlust nur der endgültige Auslöser, da die Gruppe wohl schon seit längerem mit ihrer Aktivität und ihrer Mentalität nicht mehr zufrieden war. Der besagte Fetzen der Choreo wurde von den Rapid Anhängern am 16.04. beim Stadtderby präsentiert.

Die BSC Young Boys Fans können sich sicherlich in die Lage versetzen, denn kurz vor dem 125. Geburtstag des Vereins wurden auch ihnen Choreoteile entwendet, jedoch haben es die Basel Fans noch etwas bunter getrieben als die Rapid Fans. Auf einer extra angelegten Webseite kann man einen virtuellen Rundgang durch die Halle der Young Boys Ultras machen und sich die Pläne der Choreo angucken. Diese Art der Bloßstellung grenzt schon an Perfektion. Am 19.03.2023 wurde auch ein Teil dieser Choreo im Gästeblock präsentiert.

Für immer Westfalenstadion

Beim Heimspiel gegen Union Berlin gab es auf der Südtribüne eine beeindruckende Choreo „Für immer Westfalenstadion seit 1974" zu bestaunen.

Diese Choreo wurde im Nachgang vom Signal-Iduna-Chef Ulrich Leitermann stark kritisiert. Aussage von U. Leitermann „Akzeptiert doch die Verhältnisse, die wir haben! Der Signal Iduna Park heißt bis mindestens 2031 Signal Iduna Park. Da wünsche ich mir einen wertschätzenden Umgang, der beide Interessenlagen berücksichtigt". Anscheinend erwartet Herr Leitermann Choreos mit Signal Iduna drauf. Die Antwort sollte beim Heimspiel gegen Frankfurt folgen. So wurde eine Fahne am Zaun präsentiert mit „Herzlich Willkommen im Westfalenstadion Dortmund" und auf der Süd wurden unzählige Spruchbänder gezeigt. Selbst vor der Firmenzentrale von Signal Iduna wurde ein Plakat „Für immer Westfalenstadion" aufgehängt. Anscheinend ein ziemliches Eigentor, was der Herr sich dort geschossen hat.

GEDANKENKARUSELL

Wir wollen in dieser Rubrik die Gedanken unserer Gruppe an euch herantragen. Das Thema, womit wir uns heute beschäftigen wollen und welches uns unter den Nägeln brennt, ist der **Verkauf und die Vermarktung unserer Tradition**. Euch ist sicherlich zu Ohren gekommen, dass der **Tivoli** bald nicht mehr nur Tivoli heißen, sondern einen Zusatznamen erhalten soll. Wir als Karlsbande sprechen uns klar gegen den Verkauf aus! Um euch unsere Beweggründe zu erläutern, lassen wir Mitglieder aus unterschiedlichen Generationen unserer Gruppe zu Wort kommen.

TIVOLI BLEIBT TIVOLI (TEIL I)
Autor: Der fiese Möpp

Ich bin im beschaulichen Übach-Palenberg groß geworden und habe dort als kleiner Hosenscheißer die ersten Erfahrungen mit dem runden Leder beim VfR gesammelt. Jedes zweite Wochenende ging es dann mit meinem alten Herren zur Germania aus Teveren, denn dort wurde etwas „anspruchsvollerer“ Fussball gespielt. Teveren spielte zu der Zeit in der Verbandsliga, Oberliga Nordrhein und sogar in der Regionalliga (damals dritthöchste Spielklasse). Als kleiner Hosenscheißer fand ich es immer toll, dort mit meinem Paps hinzufahren, an meinem Vita Malz zu nuckeln und dem Geschehen auf dem Platze zu folgen. Der kleine fiese Möpp war einfach glücklich und total verliebt in Fußball! Es muss Anfang/Mitte der 90er Jahre gewesen sein, da ging es nicht zur Germania, sondern es führte uns nach Aachen. Geparkt wurde in einer Kleingartenkolonie (hier steht jetzt der neue Tivoli), denn dort gab es immer einen freien Parkplatz. Zu Fuß ging es dann zum Tivoli, der mir bis dato komplett unbekannt war. Am Stadion angekommen, wurden Tickets am Kassenhäuschen gekauft und es ging den Würselener Wall hoch. Kurz bevor man die letzten Treppen hinaufstieg, gabs noch ne Cola und ne lecker Bratwurst und dann stand man auf einmal ganz oben auf dem Würselener Wall im M-Block und guckte hinab ins Stadion. Das war damals für mich total beeindruckend, denn man kannte aus Teveren nur den kleinen Graswall auf der Gegengeraden und kein ausgebautes Stadion. Und zack, da war der kleine fiese Möpp das zweite Mal verliebt, aber diesmal über beide Ohren! Zum Heidestadion wollte ich danach nie mehr, sondern nur nach Aachen zur Alemannia und auf den Tivoli! Ich war immer total begeistert und ich wusste gar nicht, wo ich

zuerst hingucken sollte, dem Geschehen auf dem Platz folgen oder dem Geschehen auf den Rängen? Einfach nur WOW! So ging es ab da für meinen Vater und mich im Zweiwochentakt zum Tivoli. Neben dem Würselener Wall ging es auch auf den Aachener Wall oder in den Junior-Block auf der Überdachten. Zusammen mit meinem Vater erlebte ich den Aufstieg in die 2. Liga und wie sehr habe ich als Kind diese Go-Tüten gefeiert. Kennt ihr sie noch? Ich war auf jeden Fall schwarzgelb infiziert und mit steigendem Alter ging es dann nicht mehr mit dem Vater, sondern auch mit Freunden zum Tivoli. Irgendwann wurden die Fußballschuhe beim VfR an den Nagel gehängt und sich nur noch auf Alemannia konzentriert. Im Stadion war es mir auch nicht mehr egal wo ich stehe, denn ich wollte auf die Überdachte und nicht in irgendeinen Block, sondern in den S-Block! Durch Kartentausch durch den Zaun zum

zum T-Block gelang es mir und meinen Freunden öfter in den S-Block zu gelangen. Irgendwann übernachtete ich vor der Geschäftsstelle, um mir eine der begehrten S-Block Dauerkarten zu sichern, und ab da ging es nur noch in den linken Teil des S-Blocks. Meine Freunde fuhren bald nicht mehr zum Tivoli und so fuhr ich anfangs alleine und schloss mich recht zügig den Aachen Ultras an. Könnt ihr euch noch an die Spiele gegen Bayern München erinnern „Das Ganze Stadion hüpft Ole Ole…", den Einzug ins DFB Pokalfinale „Eins kann uns keiner nehmen und das ist das Endspiel gegen Bremen…", den Aufstieg in die Bundesliga „Bundesliga wir kommen, wir sind dem Aufstieg wieder nah..."? Einfach nur geil und wenn ich nur an diese Momente denke, da wird mein Herz zu einem saftigen Steak! In Erinnerung bleibt das letzte Heimspiel der Profis auf dem Tivoli gegen Augsburg am 24.05.2009.

Niemals vergessen werde ich das allerletzte Spiel der Amateure auf dem Tivoli gegen SW Essen am 07.05.2011. Den ganzen Tag habe ich im und am Tivoli verbracht. Schlussendlich habe ich fast 300 Spiele auf dem alten Tivoli gesehen und ich möchte kein einziges davon missen! Für mich gibt es nur den Tivoli! Mit dem Postkasten konnte ich mich nie anfreunden. Wie auch? Ich habe den alten Tivoli doch erlebt! Vor ein paar Monaten kam dann die Info, dass der Tivoli einen Zusatznamen erhalten solle. Ehrlich? Mein Gedanke war dann erstmal, ob die Tickets günstiger werden, immerhin gibt/gab es den Tivoli Groschen, der gezahlt wird/wurde für den Erhalt des Namens. Weiterer Gedanke war, dass man das als Ultra nicht einfach hinnehmen kann und gegen die Kommerzialisierung angehen müsse. Auf der anderen Seite muss ich gestehen und ganz klar sagen, dass es mir egal war. Ich habe einfach keinen richtigen Bezug zu diesem Stadion. Irgendwann sprach ich mit jüngeren Mitgliedern unserer Gruppe, die meinen Postkasten als ihren Tivoli ansehen. Die dort mit ihrem Vater das erste Mal zur Alemannia gegangen sind. Die sich vor der Werner Fuchs Tribüne eine Cola und eine Bratwurst geholt haben und anschließend zum ersten Mal den Treppenaufgang hoch gingen und ins Stadion guckten. Ihre Blicke zwischen Spielfeld und dem Geschehen auf den Rängen wechselten. Die später mit ihren Freunden zum Tivoli fuhren und sich später bei uns angemeldet haben. Die erste Dauerkarte gekauft haben und unbedingt im S3 stehen wollten. Die bittere Abstiege erlebt haben, aber auch Lichtblicke, z.B. Zuschauer-Rekordspiel gegen Essen. Das Stadion ist ihr Tivoli! Sie kennen nichts anderes und sie sind dort groß geworden! Was wäre ich damals ausgerastet und auf die Straße gegangen, hätte man meinem Tivoli einen Zusatznamen gegeben! Unvorstellbar! Umso mehr erkenne ich, wie wichtig es ist, dass wir nicht zulassen, dass der jetzige Tivoli einen Zweitnamen bekommt!

Neben der ganzen emotionalen Geschichte fehlt auch die Transparenz nach außen. Wie lange ist die Vertragslaufzeit? Wer schließt den Vertrag ab? Wie sieht die Zukunft aus? Erstmal soll der Alemannia die Miete oder ein Teil der Miete erlassen werden, damit die Alemannia es schafft wieder aufzusteigen, jedoch was passiert, wenn die Alemannia es nicht schafft? Kassiert die ASB dann doppelt? Vermarktung des Stadionnamens plus die Miete der Alemannia? Wie sehen die Pläne der Stadt aus? Sieht die Alemannia wieder nur das schnelle Geld? Fragen über Fragen!

TIVOLI BLEIBT TIVOLI (TEIL II)

Autor: Bratan

Die erste Bekanntschaft mit der Idee der Vermarktung unseres Stadionnamens machte ich im Zuge des Trainingslagers in der Türkei. Auch damals war die Spielehölle schon als möglicher Sponsor im Gespräch. Unserem Geschäftsführer unterbreitete ich seinerzeit den sarkastischen Vorschlag, jedem Fan der Alemannia im Rahmen der Vermarktung einen Coupon für dieses Unternehmen auszustellen, um die allgemeine Spielsuchtrate in Aachen und Umgebung zu erhöhen. Natürlich sehr überspitzt. Bringt aber ungefähr auf den Punkt, was ich davon halte. Gar nichts.

Und im Kern geht es mir nicht einmal darum, welches Unternehmen sich die Namensrechte wird sichern können. Für mich spielt es auch keine übergeordnete Rolle, ob dieses Stadion „der echte Tivoli“ ist oder ob dieser schon vor Jahren abgerissen wurde. Für mein Empfinden handelt es sich hier um eine Sache des Prinzips.

Ich bin nicht länger bereit, offensichtliche Bestrebungen der Vermarktung und Kommerzialisierung des Fußballs in Aachen hinzunehmen. Das Rad ist schon viel zu weit gesponnen worden. Wohin hat uns das geführt? In eine Situation, in der wir froh sein können, nicht in einer der beiden Bundesligen vertreten zu sein. In Ligen, in denen die Kommerzialisierung unseres Sports derart fortgeschritten ist, lässt sich der Fußball doch längst nicht mehr als Freizeitvertreib, Hobby oder Lebensmittelpunkt, welcher uns einfach glücklich macht, sondern nur noch als ein Produkt, welches käuflich erworben werden kann, bezeichnen. Durch die Prozesse der unaufhörlichen Vermarktung des Sports können und werden im Fußball auf Dauer die Emotionen einen irreparablen Schaden nehmen. Jede Mitgliederversammlung würde auch für uns zu einem Kampf gegen den Einstieg von Investoren mutieren, bedenkt man, dass weniger als die Hälfte aller Vereine der 1. Bundesliga noch 100 % ihres eigenen Vereins besitzen. Und generell lässt sich konstatieren, dass sich der Fußball europaweit in eine Richtung entwickelt hat, die ich nicht gutheißen kann, will und werde. Überall geht es nur noch um Vermarktung und wer den reichsten Geldgeber im Rücken hat. Fußballvereine wie Manchester City, Paris St. Germain und Newcastle United sind nur ein paar Beispiele. Die Liste ist schier endlos. All das, was dort passiert, entspricht nicht meinen Vorstellungen von Fußball! Eine WM in Katar, korrupte Verbände und jetzt der Ruf der DFL nach einem Investor für die Vermarktungsrechte. Es geht nur noch um „höher, schneller, weiter“. Die Spieler verdienen sich dumm und dämlich und verlieren völlig den Vereinsbezug, wenn sie des Geldes wegen die

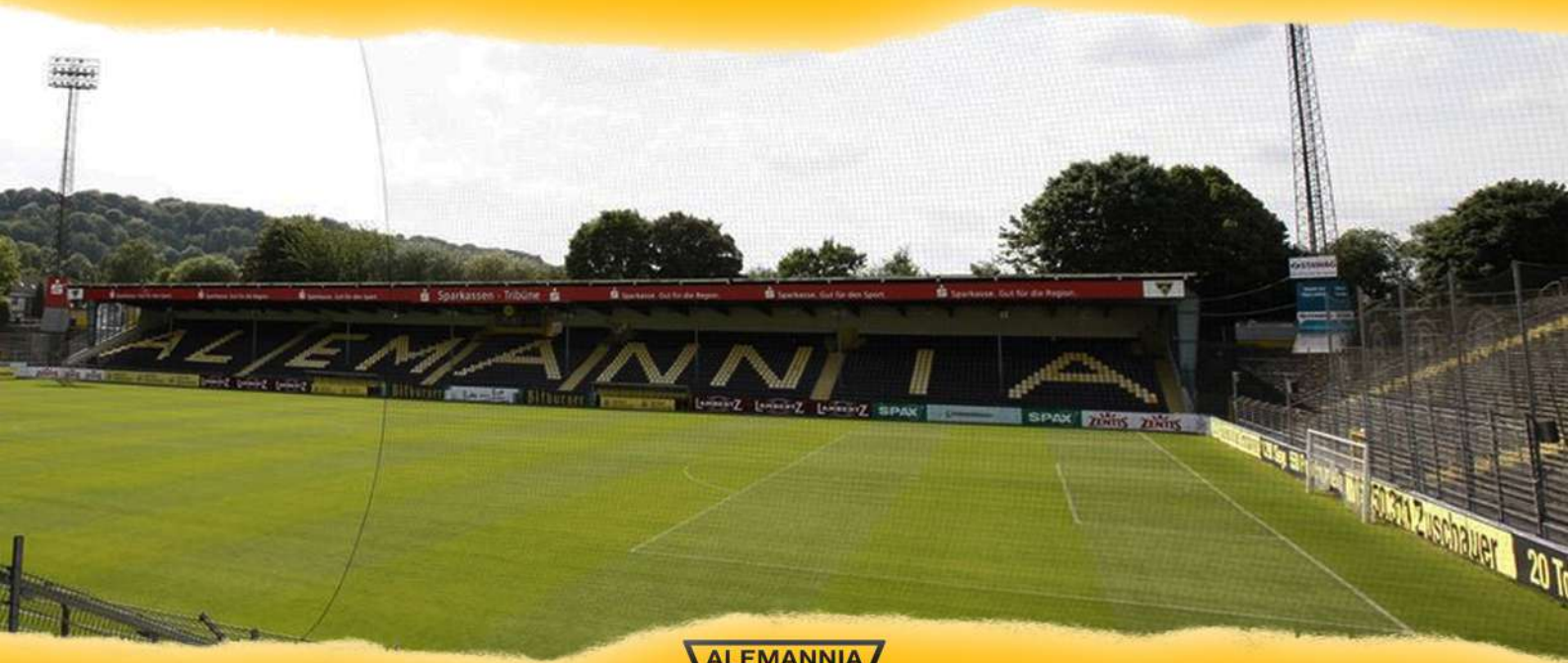
Städte wechseln wie wir unsere Unterhosen. Ich verliere seit Jahren das Interesse an der Championsleague oder der Bundesliga. Dinge, die mich als Kind absolut fasziniert haben. Je älter ich werde, desto mehr hinterfrage ich das Business. Denn dazu hat sich mein Fußball entwickelt. Zu einem Geschäft. Mit Sicherheit war auch vor 15-20 Jahren nicht alles rosig. Mein Blick schärft sich allerdings erst allmählich.

Zurück zum Tivoli. Unserem Tivoli. Nicht die „MERKUR-SPIEL ARENA“, wie sie in Düsseldorf steht. Nicht der „Signal Iduna Park“ in Dortmund. Nicht das „RheinEnergie Stadion“ in Köln und auch nicht die „Allianz Arena“ in München. Das ist unser Tivoli! In Aachen! Der Name, den die Spielstätte der Alemannia seit 1908, und damit seit 115 Jahren, trägt. Ein Name, der unweigerlich mit der Alemannia verflochten ist, wie es sonst nur Namen wie „Werner Fuchs“ oder „Jupp Martinelli“ von sich behaupten können. Der Tivoli ist die Alemannia und die Alemannia ist der Tivoli. Und jetzt braucht mir keiner mit „der echte Tivoli war der Alte Tivoli“ kommen. Ja? Ist dem so? Warum habt ihr dann nicht genügend unternommen, dass das Stadion saniert, anstatt abgerissen wird? Gab es eine Bewegung? Oder waren alle irgendwie zufrieden mit einem Stadionneubau und haben das stillschweigend hingenommen? Das, was ich erzählt bekomme, lässt mich eher auf letzteres schließen. Also kommt aus dem Trott und sorgt dafür, dass dieses Stadion unser aller Tivoli wird, wenn er das nicht schon ist.

Meine Besuche auf dem Alten Tivoli lassen sich an zwei Händen abzählen. Würselener Wall, M-Block. Was für eine Gänsehaut, wenn ich daran denke, wie ich als kleiner Dötz mit meinem Onkel oder meiner Oma die Treppen zum Würselener Wall hochging. Der Geruch des frisch gemähten Rasens. Einfach ein Gefühl. Die Pokalspiele habe ich vor dem Fernseher verbracht. Was für eine Gänsehautstimmung. Aber auch der neue Tivoli hat mir einige Highlights geboten. Da denke ich an das Rekordspiel gegen Essen, an das Pokalspiel gegen Leverkusen sowie an die Stimmung nach unserem Anschlusstreffer und an die Stimmung beim Klassenerhalt gegen Düsseldorfs Zwote. Der (es schien zumindest an jenem Tag so) wichtige Sieg gegen Karlsruhe damals, wo wir in der Folge hoffnungsfroh nach München gefahren sind, nur um vor Ort abzusteigen.

Ich bin ein wenig von meiner Argumentation abgeschweift, weil ich das Argument „das ist nicht DER Tivoli“ einfach nicht mehr hören kann. Für viele junge Fans ist das offensichtlich und absolut DER Tivoli. Die kennen überhaupt keinen anderen Tivoli, weil sie zu jung waren, um das alte Stadion zu erleben.

Worauf ich eigentlich hinaus möchte ist folgendes. Ich kann dem Vermarktungswahn des Fußballs nicht



länger einfach nur zusehen. Wir müssen aufstehen. Ein Zeichen setzen. Bei uns selbst anfangen und vor der eigenen Haustür kehren. Das haben wir mit Blick auf einen diskutierten Einstieg eines Investors vor einigen Jahren selbstverständlich getan. Das müssen wir jetzt bei der Planung der Vermarktung unseres Stadionnamens ebenfalls tun. Ansonsten wird die große Aufgabe vor der wir stehen, das Rad der Kommerzialisierung im Fußball und in Aachen zu verlangsamen, noch aussichtsloser. Beispiele für einen schleichenden Prozess der Kommerzialisierung, wie ich ihn auch für unseren Verein befürchte, gibt es zahlreiche. Der MSV Duisburg ist eines davon. Im Zuge des Umbaus des Wedaustadions, wurde das Stadion in MSV-Arena umbenannt. Nach den Jahren des Abstiegs aus der 1. Bundesliga versuchte der MSV in Form der Veräußerung der Namensrechte finanzielle Mittel für höhere Ziele zu erwirtschaften. Seitdem heißt die MSV-Arena „Schauinsland-Reisen-Arena". Durch die verfehlten hohen sportlichen Ansprüche wurde nur fünf Jahre später ein Einstieg von Capelli Sport (unserem Trikotausrüster) als Investor ermöglicht. Zunächst mit 5,1 % der Anteile. In den folgenden Jahren erhöhten sich die Anteile von Capelli an der MSV Duisburg GmbH & Co. KGaA immer weiter. Capelli Sport hält heutzutage 40,1 % an der MSV Duisburg GmbH & Co. KGaA. Der MSV findet sich trotz all jener finanzieller Zuwendungen seit Jahren immer wieder im Abstiegskampf der 3. Liga wieder. Eine Entwicklung, die schleichend voranschreitet und mit dem Verkauf der Namensrechte anfing. Aufgrund immer neuer und größerer finanzieller Löcher und angedrohten Lizenzentzügen wurde dem Verein die sprichwörtliche Pistole auf die Brust gesetzt. Entweder man dreht das Rad der Kommerzialisierung am Standort Duisburg weiter oder der Verein geht vor die Hunde. Ich möchte mitnichten Schwarzmalerei betreiben. Aber hier handelt es sich nur um eines von vielen Beispielen, wie die Werte und der Stolz eines Vereins verschachert werden, um verfehlte sportliche Ziele finanziell aufzufangen. Gerade in Aachen sollte in der Hinsicht an die Vernunft appelliert werden und in Erinnerung gerufen werden, wie schnell verfehlte Ziele zu ganz dunklen Zeiten führen können. Ich für mein Empfinden möchte Tage wie in den Insolvenzen 2012/13 und 2017 nicht mehr erleben. Ich möchte mich in keinerlei Abhängigkeiten begeben, die auf Jahre gesehen existenzgefährdend sein können. Und dafür müssen wir uns auf unsere Wurzeln besinnen und uns für unsere Traditionen einsetzen. Was wären wir ohne unsere Tradition, auf die wir zurecht stolz sind? Und was ist mehr Tradition, als der seit 115 Jahren bestehende und unverfälschte Name unserer Heimspielstätte? Wir dürfen in einer Zeit, in der der Fußball schon längst in der absoluten Absurdität angekommen ist, mit keiner weiteren Idee mitgehen, die unsere Wurzeln mit Füßen tritt.

Was macht uns als Alemannia Aachen denn so besonders? Was macht uns zu diesem einzigartigen Klömpchensklub aus der Kaiserstadt? Wir haben die bittersten Jahre erlebt. Mit den Abstiegen 2012 und 2013, gefolgt von den Insolvenzen 2012 und 2017 und der stetigen Angst, dass es die Alemannia morgen nicht mehr geben könnte. Wir haben die schönsten Jahre erlebt, begonnen mit der Pokalsaison 2003/04, gefolgt vom UEFA-Cup 2004/05 und dem unglaublichen Aufstieg in

die Bundesliga in der Saison 2005/06. Wir haben die härtesten Tiefschläge erleiden müssen, als 1999 Werner Fuchs bei einem Waldlauf zusammenbrach. Wir haben unserem neuen Stadion endlich Leben eingehaucht, mit Spielen wie dem Regionalliga-Rekordspiel, den DFB-Pokal-Spielen oder dem Klassenerhalt gegen die Zwote von Düsseldorf. Diese Erinnerungen und die Verbundenheit, dass wir diese Erinnerungen alle gemeinsam teilen. Das ist doch Alemannia.
Kurz vor Corona waren im Schnitt nur noch die härtesten 5.000 Zuschauer am Tivoli zugegen. Jetzt haben wir einen Schnitt von knapp 9.000 Fans. Warum? Aus Liebe zu unserem Klömpchensklub. Weil dieser Verein mehr ist als irgendein 0815 Club. Weil in unserem Verein noch ehrliche Arbeit betrieben wird. Weil sich Leute ehrenamtlich von morgens bis abends den Arsch für diesen liebenswürdigen und manchmal größenwahnsinnigen Verein aufreißen. Weil es nie ruhig wird um unseren Verein und weil wir schon immer einen großen Wert auf unsere Traditionen gelegt haben. Und dazu gehört auch der Tivoli. Für den einen mag es nur ein Name sein, für die anderen bedeutet dieser Name Identifikation. Identifikation mit dem Herzensverein. Identifikation mit der Stadt. Identifikation mit allem, wofür dieser Verein auch nach 123 Jahren steht. Zusammenhalt an den schwersten Tagen und Gemeinschaft in den schönsten Stunden.
Für mein Empfinden beschreibt das die aktuellen Geschehnisse rund um den Tivoli ganz gut. Wenn Hilfe gebraucht wird, sind wir alle gemeinsam füreinander da. Wir sind kein Club von Glanz und Gloria. Wir sind der Verein aus dem tiefsten Westen, mit Werten und Alleinstellungsmerkmalen, wie dem Namen unseres Stadions. Wir stehen für Tradition. Wir sind ein liebenswerter Verein, der immer mit Blick auf seine Wurzeln agiert hat. Und das sollten wir bleiben.

Wir dürfen nicht warten bis es zu spät ist und wir uns längst in die Abhängigkeit begeben haben. Fadenscheinige Aussagen über diesen Deal müssen wir kritisch hinterfragen und an uns selbst appellieren, dass unsere Werte und unser Stolz unverhandelbar sind. Wenn dieser Deal ein Mal eingegangen wird, wird es umso schwerer wieder aus diesem Teufelskreis der Abhängigkeit herauszubrechen. Steigen wir auf, werden Sponsoren noch mehr Geld geben, um den Namenszusatz des Tivoli zu bilden und die Verantwortlichen werden argumentieren, dass der Tivoli doch schon seit drei Jahren einen Namenszusatz hat. Dies also alles halb so schlimm sei. Steigen wir nicht auf, wird die Argumentation lauten, dass wir noch mehr auf dieses Geld angewiesen seien, um endlich hoch zu kommen. Dass mit diesem Geld gerechnet würde. Was folgt als Nächstes? Es gibt keinen Ausstieg aus diesem Hamsterrad. Wenn der Schritt ein Mal gegangen ist, werden zukünftige Schritte nur noch leichter von der Hand gehen. Und zukünftige Schritte werden auch für die Verantwortlichen leichter zu argumentieren sein. Auch in einer möglichen Zukunft, in der andere Funktionäre am Werk sind. Was helfen uns Versprechen von heute, bei den Auswirkungen auf unseren Verein von morgen.

Stoppen wir die Kommerzialisierung des Fußballs vor unserer eigenen Haustür!
Traditionen erhalten, egal um welchen Preis!

TIVOLI BLEIBT TIVOLI (TEIL III)

Autor: Luftikus

Meine ersten Berührungspunkte machte ich als kleiner Knirps mit sechs Jahren auf dem Alten Tivoli gegen Eintracht Frankfurt. Ich erinnere mich nicht mehr an allzu viel, nur an das Ergebnis (natürlich verloren, was sonst) und an die Menschenmassen mit ihrer Lautstärke. Einige Monate später lief ich auch auf dem Rasen mit auf. Schöne Kindheitserinnerung, die da in meiner Großhirnrinde herumschwirren, aber wirklich greifbar ist das alles für mich nicht mehr. Die Relevanz der Aufrechterhaltung der Historie unseres Vereins (und dazu gehört zweifelsohne auch der Alte Tivoli) ist unermesslich und diese Geschichte sollte von uns Ultras im Speziellen, aber auch von der gesamten Alemannia-Familie stets hochgehalten und in Erinnerung gerufen werden. Zwar habe ich mich damals schon in die Alemannia verliebt, aber so wirklich ging es für mich erst los, als ich ca. 14-15 Jahre alt war. Von da an war ich regelmäßig im Stadion und unterstützte die Alemannia – war also in meiner Definition ein richtiger Fan. Zu diesem Zeitpunkt war der Alte Tivoli schon seit vier Jahren abgerissen und das Abschiedsspiel 2009 bereits knapp sechs Jahre her. Meine gesamte Laufbahn als Fan, aktiver Fan und Ultra fand in unserem neuen Stadion statt. Hier holte ich mein erstes Stadionbier, hier verdrückte ich die erste Träne, hier war ich das erste Mal im Freudentaumel, hier fand ich den Weg in die Fanszene, hier verliebte ich mich so richtig in den Verein. Und das geht vielen so! Wir als jüngere Generation haben ein komplett anderes Verhältnis zum Tivoli. Der gelbe Kasten, mag er noch so austauschbar und schwer vergleichbar mit dem Alten Tivoli sein, ist dennoch mein Wohnzimmer. Mein Stadion!

Ich verstehe viele alteingesessene Alemannen, die im alten Stadion deutlich mehr Spiele sahen, mit diesem Stadion eine deutlich nähere Verbindung aufbauen konnten und denen folglich die Identifikation mit dem Neuen Tivoli fehlt. Nichtsdestotrotz hilft es uns auch nicht, immer der Vergangenheit nachzuheulen. Das sollte uns am Standort Aachen generell klar sein. Für mich persönlich ist dieses Stadion der Tivoli und das soll er auch bleiben! Verrückte Namensperversionen wie „Merkur-Tivoli" lehne ich daher mit aller Bestimmtheit ab!

Unabhängig von der Bedeutung des Stadions an sich, positioniere ich mich dennoch ganz entschieden gegen einen Namensverkauf. Denn auch hier verkauft man erneut ein Stück Tradition. Von der folgenden Abhängigkeit mal ganz zu schweigen. Wir alle wollen wieder aufsteigen und ja, auch uns Ultras ist bewusst, dass dies vor allem durch Kohle umsetzbar ist. Nachhaltiger Erfolg und finanzielle Sicherheit kommt aber eben nicht durch Verkauf von Tradition und Namensrechten, sondern durch vernünftige Finanzplanung, nachhaltiges Wirtschaften und verantwortliches Handeln! Nur so und nicht anders wird die Alemannia aufsteigen und sich in höheren Ligen wieder behaupten können. Das gilt für den Verkauf von Namensrechten ebenso wie für mögliche Investoreneinstiege.

Wir stehen in Aachen gerade an einem richtungsweisenden Punkt. Der Verkauf des Stadionnamens wäre irreparabel. Das heißt: Wenn wir uns jetzt einmal für diesen Weg entscheiden, kommen wir nicht mehr davon weg! Wie gerne wären wohl Fanlager anderer

Vereine an unserer Stelle – dass sie die Entscheidung über mögliche Verkäufe noch in der eigenen Hand haben. Dass es noch nicht zu spät ist. In Dortmund kämpft die ansässige Szene seit Jahren für die Wiedereinführung des traditionellen Stadionnamens. Ähnliche Kämpfe lassen sich fast überall in Deutschland finden. Denn der Stadionname ist eben mehr als nur ein paar Buchstaben auf der Eintrittskarte. Er steht für etwas. Er steht für Tradition, Identifikation mit dem Verein, er ist Teil der Umgangssprache der Bevölkerung. Ein Verkauf des Stadionnamens gleicht dem Verkauf eines Stücks seiner Identität mit dem Verein.
Alemannia ist Tivoli, Tivoli ist Alemannia.
Unverhandelbar!

FANCLUBS

In den letzten drei Vorworten der Karlumne wurde die Fanclub-Vorstellung der Euregio Kings angeteasert, jedoch immer wieder überarbeitet, da der Bericht noch nicht vorlag. Nun ist es endlich soweit. Wir hoffen es gefällt euch! Ein Dank auch an die Euregio Kings, die sich direkt bereit erklärt hatten, als erstes ein kleines Interview mit uns zu führen. Beim nächsten Mal nur etwas flotter Jungs und Mädels ;-)

Im Jahre 1997 haben sich die Euregio Kings gegründet. Wie kam es dazu?

Als begeisterte Anhänger der Alemannia haben wir uns schon seit den frühen 1990er Jahren regelmäßig auf dem Tivoli oder zu Auswärtsspielen getroffen, um gemeinsam die Spiele unseres Vereins zu verfolgen. Schließlich bildete sich ab 1995 ein fester Kreis von Freunden, der die Spiele im S-Block auf dem überdachten Stehplatz zusammen besuchte. Schon bald entstand die Idee, einen eigenen Fanclub zu gründen. Am 5. Februar 1997 trafen wir uns schließlich im „Kapellchen“ in Burtscheid zur Gründungsversammlung. Anfänglich zählte der Fanclub rund 20 Mitglieder, doch im Laufe der Jahre ist ein gut befreundeter Haufen von 13 Männern und Frauen geblieben, die bis heute gemeinsam zu Heim- und Auswärtsspielen der Alemannia reisen. Wir organisieren eigene Bustouren und haben unseren Stammplatz im S2 im Neuen Tivoli gefunden. Wir sind stolz darauf, dass sogar der Nachwuchs einiger unserer Mitglieder bereits dabei ist und wir unsere Leidenschaft für unseren Verein an die nächste Generation weitergeben können. Obwohl sich vieles verändert hat, sind wir als Fanclub unserer Alemannia treu geblieben. Das Herz mit den alten Gedanken und Heimatgefühlen ist teilweise aber immer noch am guten alten Tivoli ein paar Meter weiter höher die Krefelder Straße.

Die Namensfindung ist immer ein großes Diskussionsthema. Warum ist es am Ende „Euregio Kings” geworden?

Wir haben uns immer mit der Region identifiziert und waren auch nicht alle direkt aus Aachen. Irgendwann kam dann die Idee auf, den Begriff Euregio in unserem Fanclub-Namen zu verwenden. Bei der Diskussion über den Namen fiel dann irgendwann der Spruch „Dann sind wir die Kings“, der aufgrund der Verbindung zum Begriff „Euregio“ eine gewisse Ironie beinhaltete. Wir fanden den Spruch in unserem jugendlichen Übermut passend und so

entstand der Name „Euregio Kings“ für unseren Fanclub.

Bringt ihr euch bei der Alemannia/Fanszene aktiv ein?

Wir sind als Fanclub neben den Spielen auch in der Fanszene aktiv, sowohl gemeinsam aber auch als einzelne Personen. Andreas ist stellvertretender Präsident der Alemannia, einige von uns sind in der Arbeitsgruppe zum Fanbeirat aktiv. Eines unserer Mitglieder ist auch Business Partner.

Erzählt uns doch bitte etwas über eure Anfangszeit und über den Werdegang der Euregio Kings in den letzten 26 Jahren. Welche Highlights gab es für euch persönlich als Fanclub?

Zu Beginn waren wir der jüngste Fanclub und mussten im Block auch erstmal beweisen, dass wir es ernst meinen. Wir haben zu Beginn eine gewisse Rivalität mit Grenzland Power 96 gepflegt, aber im Laufe der Zeit haben sich unsere Fanclubs und auch Mitglieder zu engen Freunden entwickelt. Gemeinsame Auswärtsfahrten und Touren abseits des Fußballs haben uns noch näher zusammengebracht und wir stehen noch heute gemeinsam mit weiteren Weggefährten zusammen oben im S2-Block. Von Anfang an haben wir versucht, die Stimmung im Stadion mitzugestalten. Wir haben die Mannschaft lautstark unterstützt, den Gegenspieler an der Außenlinie angefaucht und auch regelmäßig Pyro eingesetzt. Man kann sagen, dass wir in gewisser Art schon ultraorientiert waren. Zusammen mit anderen Fans waren wir ein Teil von Inferno Bad Aachen. Im Laufe der Jahre sind einige von uns weggezogen, haben neue Jobs gefunden und viele haben Familien gegründet, wodurch sich die Strukturen im Fanclub etwas geändert haben. Wir haben unsere Vorstandsstrukturen und Mitgliedsbeiträge abgeschafft und sind eher zu einer basisdemokratischen Organisation geworden. Trotzdem stehen wir immer noch gemeinsam im S2 und sind auch auswärts fast immer dabei und supporten die Alemannia.

Wir sind sehr dankbar, dass wir eine der besten Zeiten des Vereins miterleben durften. Wir erinnern uns noch heute an den lang ersehnten Aufstieg aus der Regionalliga im Jahr 1999 in die zweite Liga und das aufregende Endspiel im DFB-Pokal 2003/2004 in Berlin gegen Werder Bremen. Wir waren voller Stolz, als unsere Mannschaft im UEFA-Pokal antrat und wir bei Auswärtsspielen wie in Athen mit fast 1000 Fans für eine großartige Atmosphäre sorgten. Der absolute Höhepunkt war jedoch der Aufstieg zurück in die Bundesliga im Jahr 2006 nach mehr als 36 Jahren Abstinenz. Wir waren begeistert und konnten unser Glück kaum fassen. Diese Zeiten sind für uns unvergesslich. Leider hatten wir auch mit den negativen Seiten des Fußballs zu kämpfen. Abstiege und Insolvenzen waren harte Rückschläge. Der Abriss des Tivolis war für uns ein trauriger Moment. Doch der schwerste Verlust war der Tod unseres geliebten Mr. Alemannia, Werner Fuchs. Er bleibt für immer in unseren Herzen und wird als bester Mann in Erinnerung bleiben.

Das Schlusswort gehört euch. Was wollt ihr unseren Lesern noch mitteilen oder auf den Weg geben?

Gemeinsam sind wir alle durch dick und dünn mit der Alemannia gegangen. In guten wie in schlechten Zeiten haben wir die Mannschaft gemeinsam unterstützt und angefeuert. Es ist wahr, dass wir insbesondere in den letzten Jahren durch einige Tiefen gegangen sind, aber wir sind stolz darauf, dass so viele immer noch hier sind und die Liebe zur Alemannia niemals schwindet.

Wir sind seit über 25 Jahren Teil der Alemannia und sind sehr stolz und dankbar dafür. Doch unser Respekt gilt auch all jenen, die erst kürzlich dazugestoßen sind und möglicherweise den alten Tivoli nur aus Erzählungen kennen. Obwohl ihr noch nicht die großen Erfolge miterlebt habt, sind wir überzeugt davon, dass diese noch kommen werden. Bleibt stark und bewahrt euch eure Leidenschaft für die Alemannia!

30.01.2023 Roda JC Kerkrade - Zwolle (1:2)
Zuschauer: 7.002 (davon 15x KBU; 130 Gäste)
Autor: König

Anstatt sich schön auf dem Sofa von einem mehr als harten aber sehr schönen Wochenende inklusive Heimsieg und Szene Cup zu erholen, ging es nach der Arbeit kurz nach Hause, um mich umzuziehen und dann auch schon über die Grenze zu unseren Freunden nach Kerkrade zu fahren. Viele Leute aus unserer Gruppe ließen sich heute leider nicht begeistern. Motiviert war bei meiner 3er-Autobesatzung auch niemand. Aber wenn man zusagt, taucht man auch auf.

Nach ein paar netten Gesprächen trafen wir um 19:10 Uhr am Treffpunkt am Stadion ein und man konnte weitere zehn überwiegend junge Leute unserer Gruppe begrüßen. Nachdem die Jungs uns die Karten übergaben, ging es für die meisten auch direkt ins Stadion. Mein Fahrer Billy wollte noch schnell zu Burger King und so begleitete ich ihn. Leider hatte der Laden schon zu, da keine Arbeitskräfte zur Verfügung standen. So war nur der Drive-In Schalter geöffnet. Wir probierten dort zu Fuß durchzulaufen, was aber leider nicht wie erhofft gelang und so mussten wir, trotz Diskussion und dem Recht auf unserer Seite, aufgeben. Im Stadion musste Billy glücklicherweise nicht lang anstehen und konnte so seine Pommes schnell genießen. Hat wohl auch geschmeckt. Im Gegensatz zu Deutschland kontrollieren in den Niederlanden auch die Ordnerinnen die männlichen Zuschauer. Sollte eigentlich ja auch ganz normal sein überall. Diese machten ihren Job diesmal wieder klasse, sodass die Jungs um UK alles reinbekamen, was reinkommen musste.

Wir begrüßten die bekannten Jungs von Ultras Kerkrade und dann sollte es auch schon in zehn Minuten losgehen. Die circa 130 Gäste aus Zwolle erschienen ebenfalls zu diesem Zeitpunkt und flaggten an. Von ihren Freunden aus Ahlen war optisch nichts zu sehen. Zu Spielbeginn ging im Bereich von UK eine Blockfahne hoch und nach wenigen Minuten erhellten um die 40 Fackeln, gut verteilt im unteren Bereich, den Block. Dies ergab definitiv ein schönes Bild und war auf jeden Fall eine der besten Pyroaktionen, die ich in Kerkrade gesehen habe. Leider gibt es hier noch mehr Deppen als bei uns, die dann direkt mit dem Handy daneben stehen und filmen.

Die Stimmung in den ersten zehn Minuten war ebenfalls für holländische Verhältnisse in Ordnung und zumindest der Bereich um UK war aktiv. Das Problem, was ich dort sehe, ist, wie die Leute singen. Bier in der Hand und leise Murmeln ist hier leider relativ normal. Bäume ausreißen kann man so sicherlich nicht. Bei so vielen Jugendlichen im Block sollte eigentlich mehr möglich sein, aber Holland ist leider anders.

Spielerisch hielt Roda ganz gut gegen den Tabellenführer mit. Die Stimmung plätscherte vor sich hin und außer um den Haufen von UK beteiligte sich kaum jemand. Der Tabellenführer aus Zwolle zeigte dann allerdings seine Klasse und so ging es mit einem 0:2 Rückstand und schlechter Laune für die Jungs von de Mijnstreek in die Pause. Wir begrüßten noch unseren Vorsänger, der einen anderen Standort hatte und sich das hier jedes Spiel antut und versuchten dann mit drei Füchsen auf die Gegengerade zu kommen, um uns den

Haufen aus Zwolle mal genauer anzuschauen. Leider klappten keine Märchengeschichten und die Ordner blieben hartnäckig. Selbst beim Ordnertausch blieb der nächste hart und verwies auf die Kamera über uns, und dass er sonst seinen Job verlieren würde. In der zweiten Halbzeit passierte bis zur 73. Minute nichts spektakuläres mehr. Weder auf den Rängen noch auf dem Feld. Dann erzielte Roda den 1:2 Anschlusstreffer und es kam nochmal etwas mehr Stimmung auf. Geholfen hat es aber nicht mehr und Zwolle ging als Sieger vom Platz. Die Gäste aus dem 240 km entfernten Zwolle waren, wie bereits erwähnt, mit 130 Leuten rund um FEU Zwolle anwesend und standen hinter einer Handvoll Fahnen. Außerdem hatten sie sowas wie ´ne Snare dabei. Ansonsten waren sie zu weit weg und zu wenig Leute, um Zwolle ein richtiges Zeugnis auszustellen.
Für uns ging es im Anschluss zügig zum Auto und zurück in die schöne Kaiserstadt.

19.03.2023 VVV-Venlo - Roda JC Kerkrade (1:1)
Zuschauer: 6.453 (ca. 400 Gäste, davon 10x KBU)
Autor: KungFu

Nach unserem Bocholt-Heimspiel stand mal wieder das Zählen der Becher auf dem Programm. Mit Gummihandschuhen bewaffnet, konnte man die Arbeiten schnell erledigen. Die Anwesenden entschieden sich dann noch, zum Heimspiel unserer Freunde nach Kerkrade zu fahren. Extrem unfreundliche Spielansetzungen haben zur Folge, dass man hauptsächlich freitags oder montags in der Eerste Divisie spielt. Wir beschweren uns ja über die Zweitvertretungen in den oberen Ligen hier in Deutschland, jedoch geht die Scheiße in Holland bis in die 2. Liga hoch. Wie man sieht, beschissener geht immer! Der Gegner sollte also Jong AZ Alkmaar sein. Das Spiel wurde souverän gewonnen und so spontan ich zu diesem Spiel gefahren bin, so spontan habe ich mich auch für das nächste anstehende Spiel in Venlo angemeldet. Die Woche verging wie im Fluge und so standen zehn KBU´ler mit kühlen Jupiler-Bier in der Hand und bei gepflegtem Hardcore um Punkt 8 Uhr in der Szenekneipe in Kerkrade. Nach dem süffigen Warm-Up ging es zum Abfahrtsort der Busse. Dort erhielt man seine „personalisierten" Tickets und hatte noch eine Stunde bis zur Abfahrt. Hieß für die Anwesenden eine Stunde Druckbetankung, denn Alkohol sollte es auf der Fahrt nicht geben, denn bei diesem Spiel handelte es sich mal wieder um ein Risikospiel. Die Fahrt von Kerkrade nach Venlo kann man aber noch gerade so überstehen, bei den knapp 85 km. Kurz vor Spielbeginn erreichten wir den Gästeblock und durften uns einer weiteren Personenkontrolle unterziehen. Das Sicherheitskonzept, die personalisierten Tickets und das Verbot eigenständig anzureisen, nehmen einem schon sehr den Spaß am Fußball in Holland! De Koel ist allerdings schon ein sehr schnikes Stadion und hebt sich von den anderen 0815-Schüsseln, die überall in Holland rumstehen, ab. Der Gästeblock ist dagegen wieder ein Hochsicherheitstrakt und gleicht Fort Knox. Das Spiel wurde mit einer gelungenen Schal-Parade eingeleitet und supporttechnisch startete der Gästeanhang echt gut ins Spiel und konnte auch neue Lieder austesten. In der zweiten Halbzeit fand Kerkrade immer mehr ins Spiel und ging in der 50. Minute mit 0:1 in Führung. Keine sieben Minuten später zappelte der Ball jedoch im Kerkrader Netz und so endete das Spiel mit 1:1. Nach dem Spiel wurden die typischen Pimmelwinker ausgepackt und bevor man in die Busse stieg, öffnete sich wie durch Geisterhand noch kurz ein Tor, jedoch hat die Schmier schnell reagiert und so ging es zügig zurück Richtung Kerkrade. Von der Heimseite rund um die Yellow Black Fanatics hat man auch etwas vernommen, sehr englisch das Ganze (für holländische Verhältnisse war das aber ganz okay). Ob Freunde aus Krefeld vor Ort waren, konnte man nicht erkennen. Zu Spielbeginn gab es noch eine Hochziehfahne, die mit Rauch untermalt wurde. Eine Frage habe ich aber noch an euch Leser: Wie kann man so viele V im Vereinsnamen haben?

AUF DIE OHREN

TOURISCHWEINE

Autor: Der Fiese Möpp

Meistens erscheint am Freitag zuverlässig eine neue Folge Tourischweine in der FWMFL-APP. Dort performen Steven und Lennert eine Stunde lang. Die zwei gehören keiner aktiven Fussballszene an und kommen eigentlich vom Eishockey (Hannover Skorpions), obwohl Steven auch Anhänger von Schalke 04 ist. Am Anfang des Podcasts wird meist über "Den Mitarbeiter der Woche" und über den "Top oder Flop Ground" philosophiert. Zwischenzeitlich wird über Stevens Sportprogramm berichtet, dieses konzentriert sich jedoch im Moment nur auf´s Kettenrauchen. Sport frei! In den Folgen baut Lennert gerne Spielchen ein – zum Leidwesen von Steven. Der dann oft die Miesmuscheln spielt und klar signalisiert, dass er auf so einen Scheiß keine Lust hat. Die zwei sind ein lustiges Dreamteam und kompensieren sich recht gut. Höchstes Ziel am Spieltag ist es nicht auf´s Hoppermaul zu bekommen und einige Mulden im VIP-Bereich zu schlürfen. Die Spiele, die die beiden besuchen, reichen von den unteren Liga bis ins Oberhaus, dabei sind die zwei auch öfters im Ausland unterwegs. Sehr interessant

und amüsant sind die geführten Tagebücher bei längeren Touren. Öfters lassen die Zwei dabei auch Gäste zu Wort kommen, ob der asozial Bier inhalierende Ronny aus Dunkeldeutschland dort der richtige Gast ist, müsst ihr selbst herausfinden. Ich kann euch diesen Podcast auf jeden Fall empfehlen. Gönnt euch die Zwei und nuckelt dabei gemütlich an einer kühlen Zero Mulde.

JETZT MITGLIED WERDEN!

Auch im 13. Jahr Karlsbande sind wir noch lange nicht müde und wollen auch in der kommenden Saison einiges auf die Beine stellen! Dafür suchen wir stetig neue (aktive oder passive) Mitglieder, die uns auf unserem Weg begleiten wollen. **Ab sofort könnt ihr daher eure Mitgliedschaft für die nächste Saison bei uns entweder verlängern oder eine neue abschließen!**

Bedingungen:
Wir stellen keine Anforderungen an einfache Mitglieder. Jeder macht so viel, wie er/sie will! Alles ohne Zwang. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 20 € pro Saison.

Das geben wir euch:
Die Möglichkeit euch aktiv am Kurvengeschehen zu beteiligen – und das nicht nur 90 Minuten am Spieltag. Ihr könnt euch in der führenden Ultragruppe in Aachen einbringen, bei Choreos helfen, organisiert zu Spielen fahren und das Kurvenbild in Aachen mit prägen.

Wie werdet ihr Mitglied?:
Sprecht uns gerne an unserem Stand am Aufgang S3 an. Wir sind stetig auf der Suche nach neuen Mitgliedern und freuen uns über ultrainteressierte Gesichter!

Heute gibt es für 6 € bei uns am Stand, vor und nach dem Spiel, unsere Banderole zu kaufen! Schlagt zu solange der Vorrat reicht und besorgt euch das Teil noch vor der tristen Sommerpause!

Das Fanszine liegt nun frisch gedruckt im Hochglanzformat vor. Auf satten 148 Seiten können wir euch in der vierten Ausgabe dieses Mal ein sehr interessantes Interview mit dem Komplott Hannovera präsentieren, bei dem wohl beide Seiten nicht mehr daran geglaubt haben, dass das Ding nach drei Jahren hin und her noch fertig wird, aber wie heißt es so schön - gut Ding will Weile haben! Obendrein beschäftigen wir uns mit Ultras nach Corona, setzen die beliebte Serie „Mit Alemannia durch Europa“ weiter fort, geben mit Abdrucken aus dem ersten Aachener Fanzine „Mösengetöse” Einblicke in die wilden 90er, liefern euch ein interessantes Interview mit Andrè Timpel vom Podcast „Heiße Kurven, Treue Typen” sowie viele weitere interessante Texte.

Auszug aus: Groundhopping Liverpool

…Als hinter der Glasscheibe der Karottenkopf anfing zu reden, fragte man sich, ob man wirklich in England wäre. WE ONLY UNDERSTAND TRAIN STATION! Das lag nicht daran, dass unser Englisch NOT THE YELLOW FROM THE EGG ist, sondern am Dialekt Scouse, der insbesondere in Liverpool gesprochen wird. Die nächsten Tage begleitete und also Scouse und Scouse ist ein wirklich penetrantes Arschloch! Es ist nur meinem ruhigen Gemüt geschuldet, dass ich nicht, wie die Russen bei der EM, dem ein oder anderen Tommy mit einem Plastikstuhl das Gesicht penetriert habe!...

Auszug aus: Interview Komplott Hannovera

…Auf jeden Fall eine geile Nerdfrage. Legendärer wäre noch, ob wir eine klassische „8“ wedeln oder lieber senkrecht italienisch an der Brüstung, dafür aber doppelt so schnell. Fahnen sind ein Stilmittel unserer Bewegung, es muss halt irgendwie zum Spielverlauf und dem Drumherum passen. Das sind wir schon flexibel. Erwähnenswert für die Nordkurve in Hannover ist sicherlich noch der große Fokus auf Doppelhalter, was nicht überall so großen Anklang findet.

Auszug aus: 10 Fragen an Andrè Trimpel

....Auf jeden Fall Bremen seit Ende der Achtziger, seit dem UEFA-Cup Halbfinale. Danach haben wir uns jedes Jahr auf die Fresse gehauen. Das war auch echt übel. Die Feindschaft hält auch bis heute. Ja, das ist auf jeden Fall nennenswert. Mit Hamburg hatte man immer gute Kontakte, sprich wir haben uns immer fair auf‘s Maul gehauen und danach zusammen gesoffen. Ähnlich auch mit Bochum als Beispiel. Das kann man so sagen. Aber so richtige Feindschaften sind eigentlich nur Köln und Bremen. Ich meine, dass wir Dortmund und Schalke nicht mögen ist auch klar, aber das sind jetzt nicht so Feindschaften, wo man sich jedes Jahr gesehen hat….